

Calmer Wochenblatt

№ 92.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis: 1/2 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 1/3 Pf.

Freitag, den 22. April 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt: jährl. m. 24 Hefen, 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsbereichen: jährl. 1.20. Im Fernverkehr: 1.50. Hefepreis in Württ. 10 Pf., in Bayern u. Reich 12 Pf.

Tageswenigleiten.

* Calw 22. April. Ueber das wirtschaftliche Programm des Hansabundes hielt am Mittwochabend im Hotel „Waldhorn“ der Geschäftsführer des Hansabundes in Württemberg, G. Bayer-Stuttgart, einen sehr interessanten und wirkungsvollen Vortrag. Auf Einladung des Vorsitzenden der Handelskammer, Gemeinderat Georg Wagner, hatte sich dazu eine stattliche Zahl Zuhörer eingefunden. Nach freundlicher Begrüßung durch den Leiter der Versammlung, G. Wagner, ergriff G. Bayer das Wort, um zunächst auf die Bedeutung des alten Hansabundes einzugehen und sodann die wirtschaftliche Umwälzung in Deutschland eingehend zu beleuchten. Die Veränderungsprozesse zeigen sich besonders in dem Unterschied der Bevölkerungszahl. Vor 90 Jahren habe Deutschland nur 24 Millionen Einwohner gehabt, jetzt betrage die Zahl über 60 Millionen. In 20 Jahren sei das deutsche Volk zum Riesenvolk angewachsen und damit sei auch ein Verschiebungsprozess in der Berufsgliederung eingetreten. Früher seien 18 Mill. Einwohner bei der Landwirtschaft beschäftigt gewesen, die übrigen 6 Millionen hätten sich auf Industrie, Gewerbe und Handel verteilt. Nach der Berufszählung von 1907 seien heute auch nicht mehr als 18 Millionen landwirtschaftlich beschäftigte Personen vorhanden, die übrigen seien alle bei der Industrie untergekommen; die Landwirtschaft gebe nur 28 %, der Handel und die Industrie aber 56 % der Bevölkerung ihr Auskommen. Diese neuen Millionen mußten ein anderes Feld der Tätigkeit suchen und sie fanden es auch in den großen und kleinen industriellen Betrieben. Das Ueberwiegen der Industrie könne nicht mehr bezweifelt werden. Die Folgen des Verschiebungsprozesses seien

verschiedener Art. Alle Personen müßten ernährt und beschäftigt werden, das Mehr an Produkten ging hinaus auf den Weltmarkt, um neue Absatzgebiete zu erobern und so sei Deutschland vom Agrarstaat zum Industriestaat, zum exportierenden Industrievolk geworden. Durch Eroberung des Weltmarktes werde Geld ins Land gebracht und dadurch die Möglichkeit der Ernährung der vielen Millionen Einwohner geschaffen. Als Konsequenz ergebe sich hieraus, daß das neue deutsche Industrie- und Handelsvolk bedeutenderen Einfluß auf die Wirtschaftspolitik sich sichern müsse. Bisher habe die Industrie nicht den Einfluß gehabt, den sie verdiene; in Deutschland lebe man immer noch in den Traditionen des Agrarstaates und daher komme auch die Schutzpolitik Deutschlands, die für unser Erwerbsleben schädlich sei. Diese unglücklichen Zollgesetze hätten eine Verschlechterung der Absatzverhältnisse und eine Verteuerung der Lebenshaltung herbeigeführt. Selbst auf dem Gebiet der inneren Handelspolitik seien Gesetze entstanden, die in keiner Weise Handel und Industrie schützten, übrigens habe die Blokkade auch etwas Gutes geschaffen, indem sie das alte Börsengesetz auf Drängen der Reichsregierung beseitigt habe. Die agrarisch konservative Anschauung gehe von dem Gedanken aus, die Industrie sei leistungsfähig und blühend und deshalb könne man ihr auch die größten Lasten auferlegen. Gegen eine Reichsfinanzreform an und für sich könne man nichts sagen, der Kampf richte sich nur gegen den Verteilungsmodus; die ungerechte einseitige Belastung vom Jahr 1909 erzeuge das größte Bedenken. Der Hansabund sei gegründet worden, um den Kampf gegen die einseitige Belastung zu führen. Es wurde der Grundsatz aufgestellt von der Gleichberechtigung aller Stände auf dem Wirtschaftsgebiet. Um

eine Gleichberechtigung herbeizuführen, habe der Hansabund die Richtlinie seiner Tätigkeit festgesetzt. Die nationalen Interessen sollten allem vorangestellt werden. Der Hansabund vertrete nicht Sonderinteressen einzelner Gruppen sondern die gemeinsamen Interessen aller Berufsstände. In den Zeiten der politischen Wahlen werde der Hansabund dafür eintreten, daß Vertreter gewählt werden, welche die Interessen des Hansabundes wahrnehmen; in die Wahlkämpfe der Parteien selbst mische sich der Bund aber nicht ein, so wenig er in dem Kampf des Baugewerbes auf die Seite der Arbeitnehmer oder Arbeitgeber trete. Von den Gegnern des Hansabundes werde behauptet, dieser sei ein Gegner der Landwirtschaft, was aber nicht der Fall sei, sondern der Hansabund stehe unserer Landwirtschaft wohlwollend gegenüber. Was werde das Gewerbe und die Industrie den Bauern vernichten wollen, da ja der Industrie daran gelegen sein müsse, bei der Landwirtschaft kaufkräftige Abnehmer zu finden? Es sei aber ein Unterschied zwischen den ostelbischen Junkern mit ihren großen Besitzungen und unserer Landwirtschaft. Mit dem Bauernstand wolle man keine Feindschaft, sondern ein gutes Einvernehmen. Die Industrie habe im Hansabund nicht das Uebergewicht, ebensowenig die Finanzwelt. Es sei also unrichtig, den Hansabund mit dem Namen „Geheimer Kommerzienratsbünd“ zu beehren. In der Verwaltung des Hansabundes seien Gewerbe und Industrie gleichmäßig berücksichtigt. In den Richtlinien werde sodann gefordert, daß in öffentliche Betriebe mehr kaufmännischer Geist hereingetragen werde, daß der Kampf nicht gegen den süddeutschen Bauern zu führen sei, daß alle Maßnahmen zur Hebung der Mittelstandspolitik ergriffen und die Sozialpolitik besonders auch für Privatangestellte

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Als der Wagen hielt, sprang Eiche mit einem Satz heraus und stürzte die steile Treppe hinauf. Die anderen folgten ihm. Der erste Werkmeister berichtete in fliegender Hast was geschehen war. Da ertönte die laute Stimme Bernhards; kurz und klar klangen seine Befehle. Er stand etwas erhöht, so daß er alles übersehen konnte. „Wie der Feldherr in der Schlacht“, dachte Irmgard. Und die schlanke Männergestalt schien zu wachsen unter der Verantwortung, die auf ihm lastete. Der Kessel, der heute gereinigt wurde, war frisch gefüllt worden. Eine kleine Unachtsamkeit hatte das Unglück hervorgerufen. Die rotglühende Masse des frischen Erzes hatte die Wände gesprengt und sich blitzschnell über eine weite Fläche ergossen. Es hatte die zunächst stehenden Arbeiter erreicht. Zwei von ihnen sind tot und mehrere haben Brandwunden erlitten. Ines kniet mit ihrem hellen Kleide neben einem Italiener, der die Besinnung verloren hatte. Sein Gesicht war arg verbrannt und das Hemd, mit dem sein Oberkörper bekleidet war, hing in Fetzen herab. Am rechten Arm befand sich eine große Brandwunde. Frau Gerard und der Graf waren näher getreten. Schauernd beobachteten sie, wie das junge Mädchen den ersten Verband anlegte, wie sie den dunklen Kopf des Burschen auf ihren Schoß bethete. Es ist auf jedem Werk Verbandszeug und Pikrinsalbe vorrätig, das beste Mittel bei Unglücksfällen, die leider nur allzuoft auf den Hochöfen und Hütten vorkommen. Wie schnell und geschickt der Bögling des Stettiner Krankenhauses alles verrichtete, wie die kleinen Hände mutig eingriffen, Schmerzen linderten und wohlthuend wirkten. Und auch der Bruder stand als ganzer Mann an seinem Platz. Ihm gehorchte die zuerst wild durcheinander laufende Arbeiterschär. Wo

es not tat, griff Eiche selbst mit an, er hatte ja Kraft und Mark in den Armen. Er fühlte sich Herr der gefährlichen Lage. Es sah seltsam genug aus, wie er mitten unter den beruhten Arbeitern in ihren groben, vertragenen Anzügen im feinen Gesellschaftskleide mit anpackt, und sich nicht schonte, nur von dem treibenden Gedanken erfüllt, seine Pflicht als Chef, noch mehr als Mensch zu tun.

Nun war die Gefahr beseitigt. Das glühende Erz war erkaltet, es gefährdete nichts mehr. Die Kranken stöhnten. Eiche trat auf sie zu und sprach zu ihnen, so sanft und freundlich, wie Irmgard es nie für möglich gehalten hätte. Er selbst achtete der Brandwunden nicht, die er davongetragen. Haar und Bart waren verjengt, sein Anzug von Wasser und Feuer verdorben. Auf Tragbahnen brachte man die Verunglückten in's Hospital. Ines bethete sie sorglich, Graf Frauenfeld neigte sich ganz bewundernd über sie.

„Wie können Sie das? Sie, so zart und jung, es ist mehr als mancher Mann vermag.“

„Es gilt ja, einem Leidenden zu helfen, Herr Graf“, versetzte Ines mit leuchtenden Augen.

Irmgard stand dem Hochofenchef von Köhligen gegenüber; es schimmerte feucht in ihren dunklen Sternen. „Ich werde Ihnen morgen einen größeren Summe schiden, Herr Baron“, sagte sie.

„Geld und immer wieder Geld. Glauben Sie, daß damit alles gemacht werden kann, was die Reichen an ihren armen Mitbrüdern sündigen?“ Fast drohend grollte es in der Männerstimme; düster faltete sich die Stirne des jungen Hochofenchefs.

Da ergriff Frau Gerard seine Hand. Wie in heißer Dual und doch wieder wie von einem zwingenden Nuß getrieben, rang es sich über ihre Lippen.

„Sie sind ein ganzer Mann; man muß Sie bewundern und hochstellen.“ (Fortsetzung folgt.)

erstrebt werde. Die Ausbildung der kommenden Generation des gewerblichen und kaufmännischen Standes, die Beschaffung und der Bezug billiger Betriebsmittel sei ebenfalls ein Ziel des Hansabundes. Als die zunächst wichtigste Aufgabe des Bundes sei die Aufklärungsarbeit zu betrachten. Im Reichstag seien etwa 125 Agrarier vertreten, dagegen könne man mit Mühe und Not nur etwa 50 Abgeordnete herausbringen, die dem Handel und Gewerbe angehören. Mit der Aufklärung werde das Interesse an öffentlichen Fragen wachsen, eine größere Aktivität der Deutschen werde hervorgebracht und Idealismus und Realismus im Geiste von Schiller und List werden zur Sicherstellung und zum Gedeihen deutscher Kultur hervorragend beitragen. Damit werde ein Stück nationaler Arbeit zur Stärkung und Förderung der Größe unseres deutschen Vaterlandes geschaffen werden. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den klaren Ausführungen des gewandten Referenten. An der Diskussion beteiligten sich der Vorsitzende und Postsekretär Kouffmann, beide in zustimmendem Sinn. Nach dem Vortrag fand die Gründung einer Ortsgruppe des Hansabundes statt; 22 Mitglieder traten dem Hansabunde bei.

= Calw 22. April. Gärtner Hägele verkaufte an Dr. Autenrieth ein größeres Grundstück im Stedenäckerle um den Preis von 4 1/2 M pro qm.

Calw 22. April. Am letzten Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr brach in Schmied im Hause des Baumwirts Nonnenmann Feuer aus, das jedoch durch rasches Eingreifen der Feuerwehr bald gelöscht wurde. Der Gebäude- sowie der Mobiliarschaden sind ziemlich unbedeutend.

— Auf der Stuttgarter Schlacht- und Mastviehausstellung erhielt den 4. Preis für Ochsen (25 Mark und bronzene Denkmünze) Klink, Friedrich, von Neuweiler.

Leonberg. Am Sonntag, den 1. Mai ds. Jz. findet hier die Generalversammlung des Vereins ehemaliger Leonberger Winterschüler statt, wobei Herr Dr. Holbad-Hohenheim über „Auswahl, Bedienung und Pflege landw. Maschinen, besonders bei elektrischem Antrieb“ sprechen wird. Die Generalversammlung findet um 1/11 Uhr ab in der „Sonne“ statt, das um 1 Uhr sich anschließende Mittagessen in „Maurers Saal“.

Stuttgart 21. April. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung der Bauordnung bei Art. 74 fort und erledigte ohne nennenswerte Debatte die Art. 74 bis 81. Art. 81 a schreibt nach dem Ausschusantrag vor, daß die Tätigkeit der Oberamtsbaumeister, der Ortsbautechniker und besonderen Sachverständigen von staatlichen Aufsichtsbeamten überwacht wird. Schmid-Keresheim (Ztr.) beantragte die Streichung dieser Bestimmung. An einer Kontrolle fehle es schon jetzt nicht. Im übrigen genüge das Oberaufsichtsrecht der Regierung. Die besondere Kontrolle würde große Kosten erfordern. Wolle man sie praktisch einrichten, so nehme man die Kontrolleure wenigstens aus den Kreisen der erfahrenen Oberamtsbaumeister. Gaifer (Vp.) befürchtete einen Kontrollwettbewerb zum Schaden der Bauenden. Die Kontrollen sollten nicht zu scharf gehandhabt werden. Rembold-Gmünd (Ztr.) betonte, der Ausschusantrag bezwecke nicht eine besondere Kontrolle jedes Baues. Genannt sei vielmehr eine Aufsicht über die Geschäftsführung dieser Behörden im allgemeinen durch einen oder mehrere Beamte der Hochbauabteilung. Liesching (Vp.) führte aus, die technische Tätigkeit der Oberamtsbaumeister werde zur Zeit nicht kontrolliert, aber diese Kontrolle sei nötig. An der Schaffung neuer Bestimmungen habe auch er keine Freude. Hier handle es sich jedoch um etwas durchaus Notwendiges. Berichterst. Kraut (B.R.) erklärte, die Oberamtsbaumeister seien jetzt souveräne Paschas in ihren Bezirken, namentlich wenn sie auch noch Ortsbautechniker seien. Große Kosten würden durch diese Bestimmung nicht erwachsen. Minister v. Bischof sagte, er denke sich die Sache so, daß alljährlich in einigen Oberämtern spezielle baupolizeiliche Visitationen durch einen

Beamten des Ministeriums vorgenommen werden. Um die Anstellung besonderer Kontrollbeamten handle es sich nicht. Dr. Lindemann (Soz.) schloß sich den Ausführungen der Vorredner gegen den Antrag Schmid an und hielt eine Kontrolle namentlich auch wegen des Bauarbeiter-schutzes für notwendig. Nach weiterer Debatte wurde der Antrag als aussichtslos zurückgezogen. Zu Artikel 83 stellte Häffner (D.P.) den Antrag, daß die von den staatlichen Behörden erkannten Geldstrafen dem Staate zufallen sollen. Sie würden sonst der Gebäudebrandversicherungsanstalt zugewiesen werden. Minister v. Bischof erklärte, ein solche Bestimmung sei von Staats wegen aus zu begrüßen, man sollte aber zuvor die Anstalt hören. Im Jahre 1908 habe es sich um 23 000 und i. J. 1909 um 16 000 M gehandelt. Eine Revision des Gebäudebrandversicherungsgesetzes müsse bald erfolgen. Kraut (B.R.) schlug vor, die Frage bis zur Beratung in der Ersten Kammer zurückzustellen. Liesching (Vp.) hatte keine Bedenken, dem Antrag Häffner zuzustimmen, der nur eine Konsequenz früherer vertretenen Ansichten sei. Nach weiterer Debatte wurde der Antrag angenommen. Zu Art. 84 beantragte Liesching (Vp.) die Zustimmung zu einem Beschluß der Ersten Kammer, wonach der Aufwand für die Anfertigung von Ortsbauplänen und die Feststellung von Baulinien die Gemeinde zu tragen hat, soweit nicht die Bestimmung einer Baulinie im Interesse eines Bauenden erfolgt, in welchem Fall ihm die durch ihn veranlaßten Kosten ganz oder teilweise auferlegt werden können. Es handle sich darum, ein Wehr gegen Vaugefuche von Spekulanten zu schaffen, denen es nur darum zu tun ist, einem Gelände die Eigenschaft von Bauplänen zu geben. Kraut (B.R.) erklärte den Antrag für durchaus billig. Auch Minister v. Bischof hatte gegen den Antrag nichts einzuwenden. Er wurde angenommen. Zu Art. 84, dem zufolge der Bezirksrat darüber zu entscheiden hat, ob ein Ort oder Ortsteil ländlich ist oder ob er diese Eigenschaft verloren hat, beantragte Dr. Lindemann (Soz.) folgenden Zusatz: Ebenso entscheidet der Bezirksrat darüber, ob in ländlichen Orten und Ortsteilen durch die herkömmliche oder durch Ortsbauaufsatz vorgeschriebene Bauweise eine Gewähr für genügenden Licht- und Luftzutritt besteht. Der Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen. Art. 86 a bestimmt, daß aus dem Bezirksrat solche Mitglieder ausgeschlossen werden sollen, die über den gleichen Gegenstand in der Gemeinde schon tätig gewesen sind. Dr. Mülberger (D.P.) beantragte die Streichung des Artikels. Zum mindesten sollte die Bestimmung gestrichen werden, wonach in Fällen der Zwangsentziehung diese Bezirksratsmitglieder nicht ausgeschlossen sein sollen. Letzterem Antrag wurde nach kurzer Debatte entsprochen. Weiterhin wurde ein Antrag Häffner angenommen, wonach auch die wegen Uebertretung der feuerpolizeilichen Vorschriften erkannten Geldstrafen dem Staate zufallen. Das Haus befaßte sich sodann mit den im Laufe der Beratung zurückgestellten Artikeln, zunächst 6 a Abs. 2. Darnach steht dem Eigentümer gegen die Enteignungsverfügung Beschwerde an das Ministerium und gegen seine Entscheidung Rechtsbeschwerde zu. Ferner wurden noch erledigt die Art. 29 g, 29 i, 29 k und 63 c. Damit war die Beratung der Bauordnung beendet. Die Schlußabstimmung findet später statt. Morgen Landwirtschaftskammergesetz.

Stuttgart 21. März. In den R. Anlagen beim neu erstellten Drangeriegebäude ist mit dem Aufstellen der Lorbeerbäume und Oleandersträucher begonnen worden. Zwischen dem Rondel der Eberhardsgruppe und dem Drangeriegebäude ist eine herrliche Holländer Wand von den bisher in Warmhäusern untergebrachten Pflanzen errichtet worden, die dem Auge einen herrlichen Anblick gewährt. Die Pflanzen zeigen alle, daß sie gut durch den Winter gekommen sind. Auch im R. Schloßhof ist mit der Dekoration der Haupteingänge durch Lorbeer und Oleander begonnen worden, die dem Innern des Schloßhofes einen besonderen Reiz verleihen.

Stuttgart 21. April. Im Hinblick auf die zahlreichen, in letzter Zeit verunglückten

Luftschiffer weist die „Frankf. Ztg.“ zahlenmäßig nach, daß die Unglücksfälle fast ausschließlich in Freiballons und Motorfliegern vorgekommen sind, im Gegensatz zu den lenkbaren Luftschiffen. Das Blatt führt des näheren aus: Der Ventballon, dessen Führung ausschließlich berufenen Fachleuten zusteht, hat bei einem katastrophalen Verlust von 9 Schiffen (unter 82 überhaupt) nur in drei Fällen Menschenleben gefordert: 1897 wurden Wölpert und Baumgarten bei der Explosion ihres „Deutschland“ getötet, 1908 stürzte in Amerika Morells unsinniges Riesenluftschiff bei seiner ersten Probefahrt mit 20 Personen ab, von denen 13, darunter der Erfinder tot blieben, 1909 explodierte die „Republique“. Rechnet man hinzu, daß das italienische Militär-luftschiff „L. bis“ einen Offizier enthauptet und der französische „Zodiac“ seinen Mechaniker an der Hallenwand erdrückt hat, so sind dem Luftschiff bis heute 21 Opfer zur Last zu legen, während hunderte von anderen Unfällen ohne Schaden für die Insassen abgelaufen sind.

Tübingen 21. April. Die Redaktionskorrektionsarbeiten werden nun auch oberhalb der Redarbrücke mit Nacht aufgenommen. Es handelt sich hier um Anlage des Flutkanals, mit der schon begonnen wurde, wie um die Ueberbrückung desselben. Die Kosten für die Straßenbrücke betragen 31 000 M. — Das Sommersemester hat begonnen d. h. offiziell am 16. April, aber es wird, wie gewöhnlich Anfang Mai werden, ehe die Vorlesungen im Ganzen aufgenommen werden. Die Studenten treffen in Scharen ein, von den Häusern wehen die Verbindungsfahnen, die Straßen zeigen das alte, liebe, bunte Bild.

Stochheim OA. Bradenheim 21. April. Entgegen anders lautenden Zeitungsmeldungen über die Verhaftung des seitherigen Schultheißen B o s c h ist festzustellen, daß Schultheiß B o s c h auf Zureden von dem Bürgermeister von Bretten, der ihm am 18. d. M. Hypothekenbriefe mit gefälschten Unterschriften vorwies, sich selbst in Heilbronn dem Gericht gestellt hat. Der Haftbefehl wegen Betrugs und Urkundenfälschung wurde vom Heilbronner Gericht erst am Montag früh erlassen. Die Angelegenheit nimmt jedoch immer größere Dimensionen an. Man hört von besonderer Seite, daß die durch falsche Hypothekenschiebungen von Schultheiß B o s c h gewonnenen Summen zwischen 150 000 und 200 000 M betragen.

Ravensburg 21. April. Das Schwurgericht hat den 25 Jahre alten ledigen Dienstknecht Johann Mathias Schneider von Alt-tann, Gemeinde Wolfegg, wegen Brandstiftung, verübt an dem Wohn- und Dekonomiegebäude seines Dienstherrn, Franz Johann Mayer in Straß, Gemeinde Wiggenreute, zu 3 Jahren 8 Monaten Zuchthaus verurteilt, wovon 2 Monate der Untersuchungshaft als verbüßt abgerechnet werden. Das Gebäude war mit einem Schaden von 30 418 M vollständig niedergebrannt. Die Brandstiftung war ein Raubeaft.

Aus Hohenzollern 21. April. Zu dem Berichte über das Brandunglück in Jungnau vom 15. ds. Mts. verlaute noch: Als der Zimmermann Ottmar Blum vom Felde herbeigerufen kam, fand er sein Haus dem Einsturze nahe. Laut klagte er, daß auch noch über 500 M bares Geld im Hause liege. Daraufhin wurde von der Feuerwehr eine Breche in die Wand gestoßen und mit einem Feuerhaken die Kaffete herausgezogen. Ueber 220 M und die zurückgelegten Schriftstücke wurden gerettet. Etwa 300 M hatte die Ehefrau für ihren altersschwachen Vater vorübergehend in Verwahrung genommen. Dieser Ort war aber ganz unzugänglich und eine Rettung ausgeschlossen. Tags nach dem Unglück fanden sich die geschwärzten Gold- und Silberstücke im Schutte vor, zwei Hundertmark-scheine lagen dabei wie gewöhnlich gefaltet, aber verkohlt. Nun werden sie der Rentenbank vorgelegt, aber es ist zweifelhaft, ob man die Nummern der entwerteten Banknoten zu entziffern vermag. Eine weitere Banknote ging in Fetzen auf.

Köln 21. April. Die Militärflugzeuge Z II, MI, P II sollten diese Nacht von Köln abfahren und heute vormittag in Homburg v. d. Höhe eintreffen. Ein Beobachterposten sollte auf dem Großen Feldberg (Taunus) das Herrannahen der Luftschiffe nach Homburg signalisieren.

Paris 21. April. Herr und Frau Roosevelt statten heute nachmittag dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab, den dieser später mit seiner Frau erwiderte.

Charleville 21. April. Der Aviatiker Sommer hat einen neuen Flugrekord aufgestellt, indem er mit 4 Personen aufstieg. Er landete nach 5 Minuten.

Gottesdienste.
Sonntag Cantate, 24. April. Vom Turm 269. Predigt: Lied 417. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schönen.
Donnerstag, 28. April. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.



Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.

Gelegenheitskauf.

Eine Partie halbwollen Buckskin, 140 cm breit, vorzügliche Qualität per Meter Mk. 3.—, zu Anzügen, Hosen und Costümrocken geeignet, empfiehlt in schönem Sortiment

T. SCHILER.

**Ämtliche und Privatanzeigen.
Bitte um Gaben.**

Das Pfarrdorf Böhmental, N. Geislingen, ist am 14. ds. Mts. von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden, dem 73 Haupt- und 6 Nebengebäude zum Opfer gefallen und wodurch 74 Familien obdachlos geworden sind. Der Gebäudeschaden ist vorläufig auf 265 000 M. der Mobiliarschaden auf mindestens 200 000 M. geschätzt. Da der abgebrannte Ortsteil weiträumiger wieder aufgebaut werden muß, so reicht dazu die Brandschädigung bei weitem nicht aus; überdies befinden sich die Abgebrannten meist in sehr dürftigen Verhältnissen. Wir hoffen daher keine Fehlbitte zu tun, wenn wir uns an den oft bewährten Wohltätigkeitsinn unserer Mitbürger in Stadt und Land mit der Bitte um allseitige, kräftige Unterstützung der zu Gunsten der Abgebrannten eingeleiteten Hilfsmassnahmen wenden.

Stuttgart, 16. April 1910.

Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins.
Gehler.

Obige Bitte erlauben wir uns den Bezirksangehörigen aufs wärmste zu empfehlen.

Gaben in Empfang zu nehmen sind bereit Stadtschultheißenamt, Stadtpfarrer Heberle, Oberamtspfleger Fehder.

Der Vorstand des Bezirkswohltätigkeitsvereins:

Delan Ross. Amtmann Rippmann. Stadtschultheiß Konz.

Bad Teinach.

Zu dem Konkurse

des Emil Holzäpfel, Kaufmanns in Teinach bringe ich die vorhandenen Grundstücke:

- Geb. Nr. 18 1 a 53 qm Wohnhaus mit Laden, Waschküche und Hofraum an der Javelsteiner Straße,
 - Parz. Nr. 68/3 1 „ 55 „ Gemüsegarten und Mauer auf der Weihreute,
 - „ „ 69 1 „ 99 „ Baumader und Mauer daselbst,
 - „ „ 136 11 „ 12 „ Acker und Mauer im Röttenbachtal;
- die ungeteilte Hälfte an:
- Parz. Nr. 134 27 a 57 qm Wiese, Mauer und Wassergraben im Röttenbachtal,

am Samstag, den 30. April 1910, nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Auf dem Haus wurde seither ein gemischtes Warengeschäft betrieben, dasselbe befindet sich in denkbar günstigster Lage des Sommers über stark frequentierten Badeortes. — Neben dem mit großen Schaufenstern versehenen Laden ist in besonderem Anbau eine maschinelle Einrichtung zur Fabrikation von Limonade, für welche ziemlicher Absatz auch in der Umgegend erzielt werden kann.

Das vorhandene Warenlager könnte event. im Ganzen mit erworben werden. Tüchtigem Geschäftsmann ist günstige Kaufsgelegenheit geboten. Elektrisches Licht und Wasserleitung ist im Hause.

Es findet voraussichtlich nur ein Verkauf statt.

Den 21. April 1910.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Franz.

Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Diensthöten und Arbeitern, Lehrlingen und Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinsfuß 3,75 %. Halbmonatliche Verzinsung. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen, und zwar in:

- Calw: Herr Hauptlehrer Mädlé.
- Michelberg: Herr J. Martini, Ortssteuerbeamter.
- Althengstett: Frau Marie Ade Witwe.
- Deckenpfronn: Fräulein Christiane Sulbe.
- Gehingen: Herr K. Böttinger, Buchbinder.
- Liebenzell: Fräulein Lydia Bed.
- Mötilingen: Herr J. Stanger, Schreiner.
- Neubulach: Herr Chr. Maier, Bauer.
- Neuweiler: Herr Fr. Bühler, Weber.
- Simmozheim: Herr J. Ganzer, Schneider.
- Stammheim: Herr G. Kömpf, Bauer.
- Teinach: Herr G. Schwämmle, Privatier.
- Unterreichenbach: Herr Gemeindepfleger Bader.
- Zwerenberg: Herr Schultheiß Wolf.

**Emberg.
Brennholz=Verkauf.**



Am Montag, den 25. April, mittags 1 Uhr, kommen aus dem hiesigen Gemeindewald 143 Rm. Brennholz auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Käufer sind eingeladen.

Gemeinderat.

**Aufforderung zum Eintritt in die
Freiwillige Feuerwehr Calw.**



Männer, welche in die Feuerwehr einzutreten beabsichtigen, wollen sich Montag, den 25. April, abends 8 Uhr, bei Wörz auf der unteren Brücke behufs Aufnahme und Einweisung einfinden. Später erfolgende Anmeldungen finden erst im Herbst Berücksichtigung.

Das Commando.
Dreiß.

Schwarzwaldverein Calw.



Sonntag, den 24. April, Wanderung über Galgenberg, Nuckberg und Jägerberg nach Althengstett (Wohlgemuth). Rückweg über den Belzberg. Sammlung 1 1/2 Uhr beim Adler.
Der Ausschuss.

Ein ordentliches Mädchen wird auf kleineren Hof zu sofortigem Eintritt gesucht.
Josef Winterroth,
Pforzheim, Breitenstraße 32.

Wasserglas,

bestes Mittel zum Aufbewahren von Eiern, empfiehlt
R. Hauber,
Seifenfabrik.

Alle Arten Musikinstrumente,

wie
Pianos, Orchestrions,
Harmoniums, Sprechmaschinen
u. s. w. kauft man am besten u. billigsten bei

G. Wohlgemuth,
Liebenzell.

Teilzahlung gestattet. Steis das Neueste. Schallplatten in großer Auswahl zu 2 u. 3 M. Auswahlendungen bereitwilligst.

Hausfrauen

nehmet zum
ausputz
nur
Hartmanns
Möbelpolitur,
die beste für jede
Art von Möbeln.

Parfett=Wichje



Seit 22 Jahren als beste anerkannt. Für seine Parfett- und Linoleumböden unerreicht.
Hauptniederlage:
E. Dreiss, Eisenhandlung, Calw.

Zur Mostbereitung

empfehle ich:
la. **Corinthen** (kleine Weinbeere),
sowie den vorzüglichen Heilbrommer
Moststoff
— 1 Liter kommt auf 5—6 l —
Emil Georgii.

Bismarckheringe

per Stück 6 l bei
Fr. Bed, Marktplatz 11.

Gesucht wird in Calw für sofort oder später ein kleineres

Logis mit Werkstatt
von
Josef Schuder, Schreinermeister,
Oberhangstett.

Sand,

rein gewaschen, sowie ungewaschen in die Gartenwege, stets vorrätig bei
Georg Bauer,
Erstmühl.

Älteste Schwemmstein-Fabrik
außer Syndikat, fertigt auch gute Cement-
dielen. Phil. Gies, Neuwied.

Ausnahme- Woche.

Wir gewähren von heute bis zum 1. Mai **10 Prozent** in bar oder doppeltes Conjugelb.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Extra günstiges Angebot!

Herrenhosen	Serie I M 2.95	Serie II M 3.95	Serie III M 4.95
Einen großen Posten Herren-Macohemden jedes Stück zum Ausfuchen 1.95 M, Wert bis zu 4.— M.			
Einen Posten Damenhemden jedes Stück M 1.35.			
" " Nachtjaden weiß mit Stickerei jedes Stück M 1.15.			
" " weiße Kinderhemden spottbillig.			
Waschstoffresten 2 1/4 Meter M 1.— zum Ausfuchen.			

Blousen- u. Costüm Röcke
in größter Auswahl.

Größtes Lager in garnierten
Damen- und Mädchen-Hüten.

Beachten Sie unsere
Schaufenster.

Warenhaus Geschwister Kleemann.



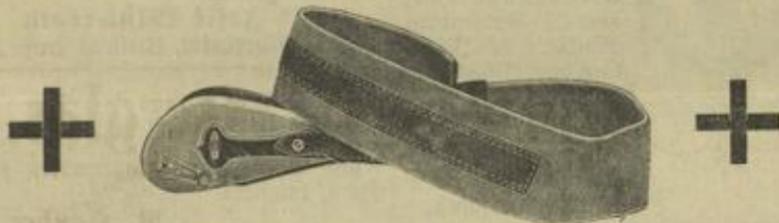
Fahrräder

erstklassige Fabrikate in größter Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Belz, Fahrradhandlung,
Calw, Bischoffstrasse.

Reparaturwerkstätte.

Wichtig für Bruchleidende!



Empfehle mein großes Lager in
Bruchbändern mit und ohne Feder,

Leibbinden für Hängeleib, Vorfalbandagen,
Nabelbruch, Umstandsbinden, Gummistrümpfe
und elast. Binden für Krampfadern, Geradhalter,
Suspensoriums, Plattfüßeinlagen etc.

Für tabellosen Sitz passend übernehme größte Garantie.

Emil Lemcke jr., prakt. Bandagist.

NB. Machte zugleich bekannt, daß ich kommenden **Wittwoch** von Morgens in meiner Filiale **Calw, Lederstraße 175,** anwesend bin.



Neue Corinthen

(kleine Weinbeere), sowie geriffene Corinthen empfiehlt

Adolf Leonhardt.

Oberreichenbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Dienstag, den 26. April 1910,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Michael Kappler,

Sohn des Gottlieb Kappler, Bauers.

Marie Reger,

Tochter des Michael Reger, Zimmermanns.

Kirchgang 1/2 11 Uhr in Altburg.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor
HUSTENHEILSERKET KA TARRH

Allen Personen, die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren **Wybert-Tabletten** sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erkältung der Atmungsorgane ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt.

Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorrätig in allen Apotheken à M 1.—

Depots in Calw: **Neue Apotheke** von Th. Hartmann; in Bad Liebenzell: Apotheke von R. Mohl.



**Chili-Salpeter,
Knochenmehl,
Super-Phosphat,
Thomasmehl**

empfehlen billigst

Emil Georgii.



Habe noch einige
Kanarienvogelchen,

sowie auch einige **Hennen** abzugeben.

U. Burkhardt.

Büzbach.

Am **Samstag, den 23. ds. Mts.,** morgens 9 Uhr, verkauft reine



Milchschweine
Jakob Pfommer.

Verlaufen.



Ein kleiner gelbhaariger **Schnauzer**, ohne gestutzte Ohren hat sich am **Sonntag, den 17. ds. Mts.,** nachmittags zwischen Brödingen, Unterreichenbach und Liebenzell im Bahnzug verlaufen. Gest. Auskunft über den Verbleib des Hundes erbittet unter Zusage einer Belohnung

Johannes Ramming,
Sipfermeister,

Pforzheim, Bentlerstraße 2.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Auf Neckarsulmer Pfeil 20 Jahre ohne besondere Reparaturen.

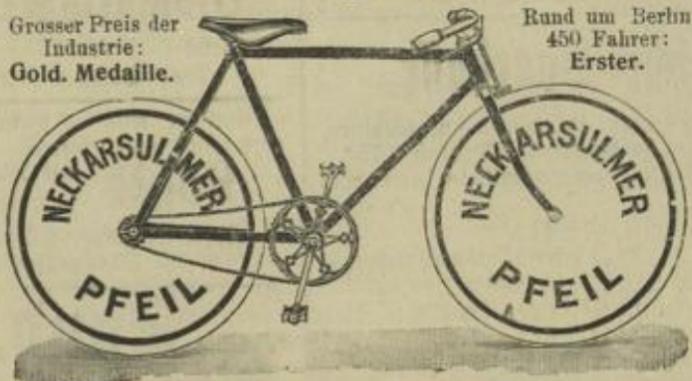
Ihr Neckarsulmer Pfeil hat mir schon so viel Freude gemacht, dass ich nicht umhin kann, Ihnen meine Anerkennung über den leichten Lauf und die vollkommene Qualität, die wohl kaum überboten werden kann, auszusprechen.

Seit über 20 Jahren fahre ich nun Ihre Marke, dabei habe ich einen Pfeil über 12 Jahre in fortwährendem Gebrauch gehabt ohne besondere Reparaturen.

Dieses Rad wird übrigens in dritter Hand heute noch benützt.

W.... O. F. Muckh, Kaufmann.

Grosser Preis der Industrie:
Gold. Medaille.



Rund um Berlin
450 Fahrer:
Erster.

Einzig fachmännische
Reparaturwerkstätte am Platze.

Vertreter: **Friedr. Herzog, Calw.**